

Die Hamburg-Tour des BV Gifhorn fällt vorerst flach

Badminton-Regionalliga Aufgrund des zu hohen Inzidenzwertes wurden beide Spiele abgesagt.

Von Jens Semmer

Gifhorn. Sie durften nach der langen Zwangspause erst an einem Wochenende Punktspiele bestreiten – und nun sind sie schon wieder zum Ausharren verdammt: Die Badminton-Spielerinnen und -Spieler des BV Gifhorn, die vor zwei Wochen mit zwei Siegen in die Regionalliga-Saison gestartet sind, werden an diesem Wochenende nicht zu ihrer Hamburg-Tour aufbrechen. Aufgrund des zu hohen Corona-Inzidenzwertes in der Hansestadt sind die Spiele bei SSW Hamburg und dem Horner TV II abgesagt worden.

In der Gruppe Nord des Deutschen Badminton-Verbandes, der auch die Regionalliga unterliegt, „hat es bisher keine Regelungen hinsichtlich des Umgangs mit den aktuellen Corona-Entwicklungen und etwaigen Spielverlegungen vor diesem Hintergrund gegeben“, er-



Dennis Friedenstab und seine BVG-Teamkollegen haben ein unfreiwillig spielfreies Wochenende vor der Brust.

FOTO: SEBASTIAN PRIEBE / REGIOS24

läutert BVG-Teamsprecher Dennis Friedenstab. „Also haben die Mannschaften eigenmächtig im telefonischen Austausch ein Papier erarbei-

tet und an den Staffelleiter geschickt.“ Nach einer Prüfung durch die Verantwortlichen sei es in dieser Woche als offizielle Handlungs-

empfehlung an die Regional- und Oberliga-Teams geschickt worden.

Wichtigster Punkt des Papiers ist die Festlegung, bei welcher Coronalage gespielt werden kann. „Ausschlaggebend dabei ist der aktuelle Inzidenzwert der Stadt beziehungsweise des Kreises des ausrichtenden Vereins“, so der BVG-Kapitän – also die Zahl der gemeldeten Corona-Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Liegt dieser bei über 50, was gleichbedeutend damit ist, dass die Stadt beziehungsweise der Kreis als Risikogebiet eingestuft wird, liegt ein klarer Verlegungsgrund vor.

„Die Stadt Hamburg hatte unter der Woche einen Inzidenzwert von 58 ausgewiesen“, schildert Friedenstab. In diesem Fall „ist für uns klar gewesen, dass wir nicht in ein Risikogebiet fahren und damit eine 14-tägige Quarantäne in Kauf nehmen würden, da wir alle einen Job haben oder studieren.“